

Einfacher und sicherer

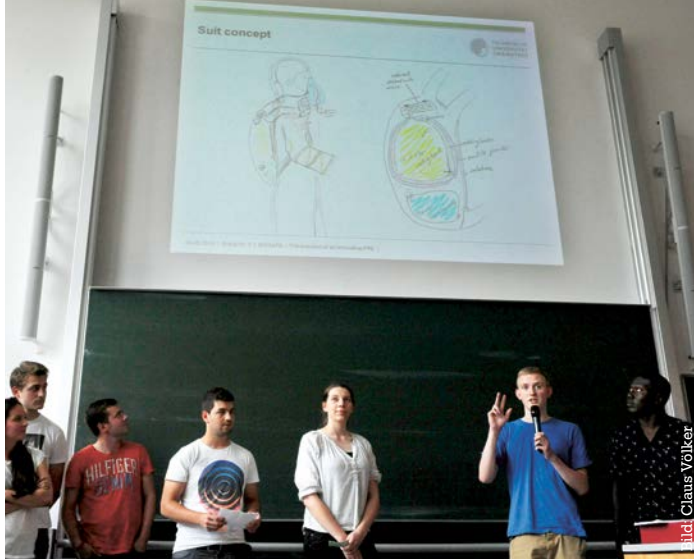
Deutsche und amerikanische Studierende optimieren Seuchenschutzrüstung

Zwischen 20 und 40 Minuten – so kurz nur können sich Helfer in Seuchengebieten normalerweise in ihren Schutzanzügen bewegen und arbeiten. Nach Abhilfe suchten Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines interdisziplinären, internationalen Studierendenprojekts im Rahmen von KIVA V.

105 Studierende aus der Studieneingangsphase des Maschinenbaus, der Biologie, der Politik- und der Sportwissenschaften nahmen im Sommer an der »International Interdisciplinary Project Week: Global Health and Security Issues« teil. Unterstützt wurden sie von zehn Maschinenbau-Studierenden der Virginia Tech und der South Dakota School of Mines and Technology. Die zehn Teams standen vor der Aufgabe, einen Schutzanzug zu konzipieren, der unter anderem leicht und einfach zu nutzen sein sollte, Kühlvorrichtungen besitzt und einen biologischen Indikator mit sich trägt, der es erlaubt, Pathogene direkt im Feld zu identifizieren.

Dabei konnten die Studierenden die jeweiligen Stärken ihrer Fachdisziplinen ausspielen: Die Maschinenbauerinnen und Maschinenbauer kümmerten sich um Detailverbesserungen bestehender Anzugskonzepte – etwa integrierte Kühlsysteme –, die Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erarbeiteten unter anderem Ansätze, die zu erwartenden Akzeptanzprobleme der Anzüge in verschiedenen Regionen zu diskutieren. Für Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler stand die körperliche Belastung durch den Anzug sowie die Entwicklung von Trainingsprogrammen zum Umgang mit und zur Arbeit in der Schutzkleidung im Fokus. Die Biologinnen und Biologen entwickelten Testverfahren, die ohne Strom und Laboratorien Krankheitserreger nachweisen können. Bisher können Schutzanzüge nur etwa 20 bis 40 Minuten getragen werden. Danach fordern Hitze und Gewicht der Ausrüstung ihren Tribut, und eine umständliche Dekontaminierungs- und Entkleidungsprozedur beginnt.

Auch die Konzeptvorstellung der Studierenden gehörte zum Projekt.



Unterstützt wurden die Studierenden von Team- und Fachbegleiterinnen und -begleitern, die Feedback zur konstruktiven Zusammenarbeit einerseits und Unterstützung beim fachlichen Problemlösen andererseits anboten.

Die interdisziplinären Projektwochen im Rahmen des KIVA-V-Teilprojekts haben an der TU Tradition und sind ein intensiver Bestandteil der Studieneingangsphase. Bei der »Project Week Global Health and Security Issues« kamen als Herausforderung die interkulturelle Komponente und das Arbeiten in Englisch hinzu.

»Es haben alle hart dafür gearbeitet, damit die Projektwoche ein Erfolg wird. Wir haben wieder ein großes Spektrum innovativer Lösungskonzepte gesehen«, so Professor Dr.-Ing. Manfred Hampe, Fachbereich Maschinenbau, der den deutsch-amerikanischen Austausch 2012 ins Leben gerufen hatte und die diesjährige Projektwoche leitete. (SIP)

Maschinenbau bleibt in der Spitzengruppe

»WirtschaftsWoche«-Ranking

Im Hochschul-Karriereranking 2015 der »WirtschaftsWoche« hat die TU Darmstadt in vier Fächern jeweils eine Platzierung unter den besten fünf Unis erreicht. Insbesondere der Maschinenbau konnte punkten: Die Darmstädter Ingenieurwissenschaft belegt im Ranking wie im Vorjahr den dritten Platz.

Das Ranking basiert auf einer Umfrage einer Beratungsgesellschaft unter 540 Personalverantwortlichen in ganz Deutschland. Sie sollten angeben, welche der deutschen Hochschulen am besten für die Praxis und die Bedürfnisse der Unternehmen ausbilden.

Im Maschinenbau vertrauen 19,1 Prozent der Personalexpertinnen und -experten besonders den Absolventinnen und Absolventen der TU Darmstadt. Nur die RWTH Aachen (27,2 Prozent) und die TU München (26,2 Prozent) stehen bei den Befragten noch höher im Kurs.

Bei den Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieuren kam die TU Darmstadt auf den vierten Platz mit 17,6 Prozent der Stimmen. In den Fächern Elektrotechnik (14,1 Prozent) und Wirtschaftsinformatik (10,1 Prozent) platzierte sie sich jeweils auf Rang fünf. Nicht mehr unter den Top Fünf vertreten ist in diesem Jahr die Informatik der TU. Sie belegte mit 8,9 Prozent den siebten Platz. (SIP)

Anzeige

MEINE PERFORMANCE. MIT MAHLE ZUR HÖCHSTFORM AUFLAUFEN.

Rudolf Hügel, Produktentwicklung

Wir mögen es, wenn unsere Mitarbeiter Ziele haben. Was ist mit Ihnen? Sind Sie bereit für den Startschuss in die Praxis? Wir bei MAHLE zählen weltweit mit den Bereichen Motorsysteme, Filtration, Elektrik/Mechatronik und Thermomanagement zu den Top-3-Systemanbietern für mobile Anwendungen. Mit rund 75.000 Mitarbeitern an über 170 Standorten sowie in dreizehn großen Forschungs- und Entwicklungszentren begeistern wir unsere Kunden mit innovativen Lösungen für Automobil- und Industrieanwendungen. Wir unterstützen Sie im Rahmen von **Praktika** und **Abschlussarbeiten** dabei, Ihr Wissen als wichtiges Teammitglied einzubringen. Starten Sie Ihren Weg – mit uns.

jobs.mahle.com



Jetzt Fan werden
f MAHLEkarriereDE

MAHLE

Driven by performance